



B E G E G N U N G

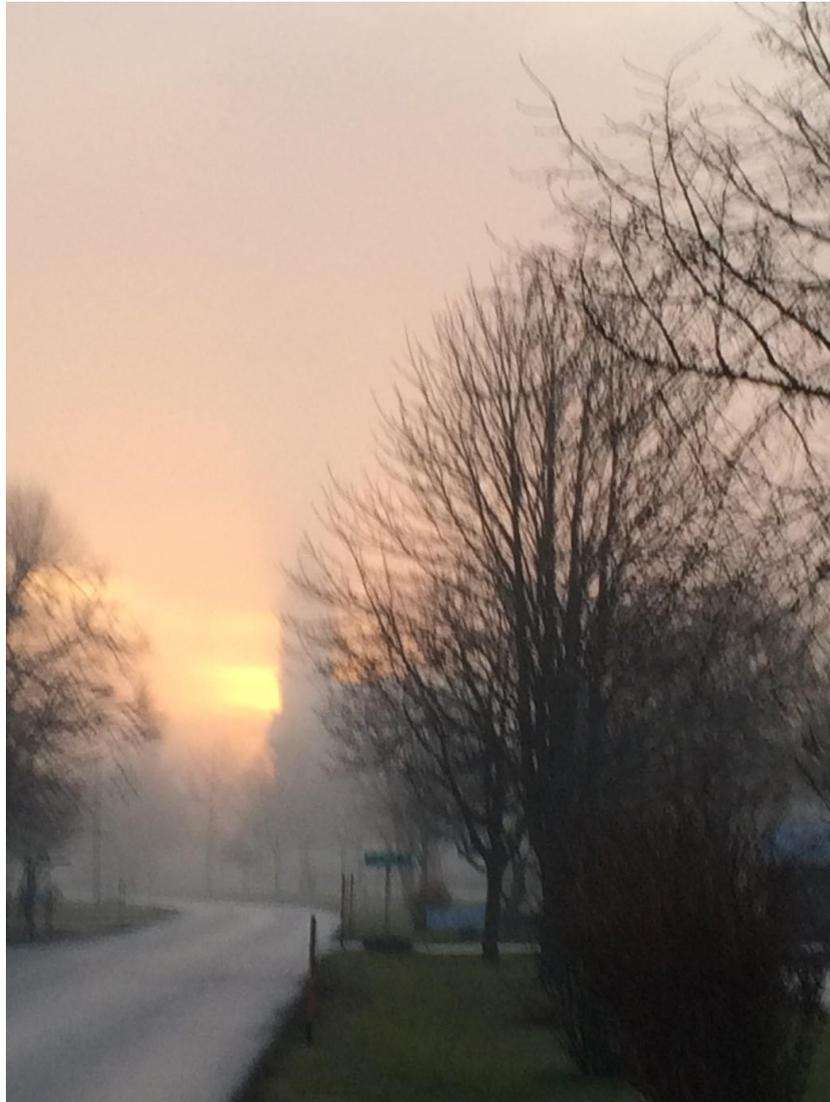
Mitteilungsblatt
für die
Evangelische Pfarrgemeinde A.B.
Deutsch Jahrndorf

Nummer 93

November 2019

Aber ich weiß, dass mein Erlöser lebt

(Hiob 19, 25; Monatsspruch November 2019)



Vorwort des Kurators

Liebe evangelische Glaubensschwestern und -brüder!

Sicher habt ihr schon bemerkt, dass im Pfarrhaus auf Hochdruck gearbeitet wird. Es stehen oft viele Firmenfahrzeuge vor dem Haus und man sieht auch Arbeiter ein- und ausgehen. Ich möchte euch einen kurzen Überblick über den Fortschritt der Renovierungsarbeiten geben.

Das 1877 erbaute Pfarrhaus ist schon ziemlich in die Jahre gekommen und auch die letzte Renovierung liegt schon sehr lange zurück. Da die drei nördlichsten evangelischen Gemeinden des Burgenlandes – Zurndorf, Nickelsdorf und Deutsch Jahndorf – im letzten Jahr einen Gemeindepädagogen, Herrn Marek Zaskovsky, zugeteilt bekamen und er mit seiner Familie hier einziehen wird, hat die Gemeindevertretung beschlossen, vorerst die obere Etage zu renovieren. Mit Herrn Ing. Sascha Gruber wurde Kontakt aufgenommen, der sich auch bereit erklärte, die Bauleitung zu übernehmen, wofür wir ihm recht herzlich danken möchten.

Dieses Vorhaben hätte unseren finanziellen Rahmen bei weitem überstiegen, da noch ein Kredit von 20.000 € von der Außenrenovierung der Kirche in den 1980er Jahren bei der Burgenländischen Landesregierung offen ist. So machten wir diese Renovierung von der Zusage der Nordburgenländischen Haussammlung durch die Superintendentur abhängig. Diese wurde uns dann zugesprochen – und so konnte es losgehen. Von Herrn Ing. Gruber wurden dann die verschiedenen Firmen zur Angebotslegung angeschrieben. Wir haben in der Folge beschlossen, regionale Firmen, die auch vom Preis her im Rahmen liegen, mit den Arbeiten zu beauftragen. Da das Pfarrhaus aber unter Denkmalschutz steht, konnten wir die Arbeiten nicht so durchführen, wie wir es vorgehabt hatten. Das Bundesdenkmalamt, vertreten durch Frau Mag. Pötschner, stellte fest, dass gewisse Teile des Hauses erhaltenswert sind. So werden die Innentüren nicht durch neue ersetzt, sondern die bestehenden Türen durch einen fachkundigen Tischler frisch aufbereitet.

Es wurde auch vermutet, dass unter der Wand- und Deckenmalerei noch die originale Erstbemalung aus 1877 zum Vorschein kommt. Vom Bundesdenkmalamt wurde dann ein Restaurator, Herr Mag. Stikar beauftragt, die einzelnen Malschichten freizulegen. An einer kleinen Fläche an der Wand wurden die einzelnen Malschichten abgetragen, wobei festgestellt werden konnte, dass die Wände bis zu 15-mal übermalt wurden. So mussten wir auch die Decke freimachen, da auch dort erhaltenswerte Malerei vermutet wurde. Da die Räume sehr hoch sind, wurde im Zuge der letzten Renovierung eine Decke aus Rigips 80 cm tiefer eingezogen, um eine Isolierung dazwischen einzubringen. Diese Rigipsdecke und die Isolierung mussten wir entfernen. Herr Mag. Stikar brachte an der Decke tatsächlich eine bemerkenswert schöne Originalmalerei zum Vorschein, welche jetzt auch restauriert wird. Die Kosten für dieses Arbeiten werden vom Bundesdenkmalamt zur Gänze übernommen. Auch die Holzböden in den vorderen zwei Zimmern, welche sehr alt und noch im guten Zustand sind, werden belassen und vom Tischler neu aufbereitet. Bei Küche und Bad gab es keine Einwände seitens des Bundesdenkmalamtes, so konnten wir unsere Pläne zur Gänze umsetzen.

Am 7. April haben wir dann in Gols mit der ersten Haussammlung begonnen. Um 9.00 Uhr besuchten 16 Sammler aus Deutsch Jahrdorf den Gottesdienst, nachher trafen wir uns mit den Golser Sammlern im Gemeindezentrum – am Ende konnten wir uns über 9.593 € freuen. In Deutsch Jahrdorf sammelten wir am 28. April nach dem Gottesdienst. Ein herzliches Dankeschön für 11.530 €! Am 5. Mai waren wir mit ebenfalls 16 Sammlern in Zurndorf – diesmal spielte das Wetter nicht mit, aber trotz Regen und starkem Wind konnten wir mit 8.580 € mehr als zufrieden sein. Am 19. Mai fuhren 20 Sammler nach Kobersdorf und erhielten dort insgesamt 2.144 €. In Pama kamen 1.220 € und in Kittsee 581,50 € zusammen. Am 29. September ging es nach Nickelsdorf, wo wir 8.288 € sammelten, und am 27. Oktober nach Pöttelsdorf, dort kamen 5.500 € zusammen. – Ein herzliches Dankeschön an alle Sammler und an die Spender!



Ein Teil des Sammelteams aus Deutsch Jahrdorf in Pöttelsdorf

Heuer dürfen wir noch in Weppersdorf sammeln, im nächsten Jahr dann im April in Rust, im Juni in Stoob und in Lutzmannsburg, im September in Loipersbach und im Oktober in Mörbisch. Soweit ein kurzer Überblick über das bereits Geschehene. Mit Gottes Hilfe und mit guten Willen werden wir dieses Vorhaben schaffen. Im Dezember soll das Pfarrhaus dann fertig sein.

Herzlichen Dank und alles Gute wünscht
Kurator Hans Dingelmaier



Kirchenschmuck beim Erntedankfest 2019

Kirchliches Leben

Für den Zeitraum 9.7. – 27.10.2019

Taufen

- 08.09.2019 Luis BERNTHALER, Sohn von Bettina und Patrick Bernthaler,
Kirchengasse
- 15.09.2019 Elena STEINER, Tochter von Miriam und Mario Steiner, Am Sportplatz

Beerdigung

- 31.10.2019 Matthias STAMPFL, 88 Jahre, Untere Hauptstraße 38, verstorben am
26. Oktober

Pünktliche Bezahlung der Kirchenbeiträge

All jenen Kirchenbeitragspflichtigen, die ihren Kirchenbeitrag pünktlich einzahlen, sei herzlich gedankt! Die rechtzeitige Bezahlung der Kirchenbeiträge hat nämlich auch finanzielle Folgen für unsere Gemeinde: Grundsätzlich können 29% der einbezahlten Kirchenbeiträge in unserer Pfarre bleiben, eine wesentliche Grundlage für das Jahresbudget. Aber: Dies ist nur dann möglich, wenn ein gewisser durchschnittlicher Jahresbeitrag pro Kirchenbeitragszahler, den die Kirchenleitung immer wieder neu festsetzt, erreicht wird (2018: 113,49 € pro Person). Wird dieser Wert nicht erreicht, dann fällt der Anteil der Kirchenbeiträge, die bei uns in der Gemeinde bleiben können, auf 26%. Allzu langes Zuwarten mit der Bezahlung des Kirchenbeitrages (in Richtung Jahresende) führt also zum Nichterreichen dieses festgelegten Jahresschlüssels und damit zu negativen Folgen für die Pfarrgemeinde.

Termine

- Sonntag, 10. November **Konzert „Musikalische Exequien“** von Schütz in der Kirche um 16 Uhr; im Anschluss Agape. Die Einnahmen bei der Agape gehen an die Pfarrgemeinde.
- Samstag, 7. Dezember **Adventkaffee** mit Feier des Hl. Abendmahls in der Alten Schule
- Sonntag, 15. Dezember **Adventkonzert** in der Kirche um 16 Uhr; im Anschluss daran **Festgottesdienst** zum Abschluss der Sanierungsarbeiten für die Wohnung im 1. Stock des Pfarrhauses; es besteht auch die Möglichkeit, die renovierten Räume zu besichtigen
- Samstag, 18. Jänner **Frauenball** Altes Landgut Werdenich, Beginn 20 Uhr; Veranstalter: Evangelische und Katholische Frauen
- Sonntag, 2. Februar **Faschingsumzug**, 14 Uhr (beim Umzug ist ein Wagen der Evang. und Kath. Pfarren dabei)

Wie mir die Bibel wichtig wurde

Als Kind hielt ich die Bibel für ein Buch, das sich von allen anderen Büchern irgendwie unterscheidet. Es war das wertvollste Buch in meiner Familie. Es musste an einem geachteten Ort im Haus liegen, auf dem Tisch oder im Regal. Ich erinnere mich an einige Verse, die an der Wand im Zimmer von meinen Großeltern hängen. Obwohl meine ganze Familie gläubig war und die Bibel besaß und regelmäßig Gottesdienste besuchte, sah ich mit eigenen Augen nur meine Mutter beim Bibellesen. Sie war die Erste, die mir Geschichten aus der Kinderbibel vorlas. Ich erinnere mich gut an diese Zeit.

Ich erinnere mich gern auch daran, wie mich mein Vater oft in die Kirche mitgenommen hat. Ich habe es genossen, auf seinen Knien zu sitzen und mit ihm zu singen. Von der Predigt unseres Pfarrers merkte ich immer nur den Anfang, eigentlich nur die Aufforderung: *Stehen sie bitte aus Respekt vor dem Wort Gottes von ihren Plätzen auf hören Sie die Worte der Heiligen Schrift, die als Grundlage dieser Predigt dienen.* Die ganze Predigt habe ich geschlafen. Ich wurde immer von meinem Vater geweckt. Trotzdem ging ich gern mit meinem Vater in die Kirche. Ich fühlte mich sicher in seinen Armen in der Kirche.

Zu meiner Konfirmation erhielt ich eine Bibel als Geschenk von der Kirche. Mir wurde gesagt, dass es gut ist, das Bibellesen mit dem Lukasevangelium oder den Sprichwörtern zu beginnen. Ich habe damit angefangen, aber ich habe nicht lange durchgehalten.

Mit 15 Jahren wurde ich in das Evangelische Lyzeum in Bratislava aufgenommen. Da wohnte ich mit mehreren Jungen im Studentenheim. Einer von meinen Freunden hieß Milan. Milan sprach mit großer Freude über Jesus. Er sagte, er habe bei einem Jugendfest eine Bekehrung zum Glauben an Jesus erlebt. Zuerst musste er mir erklären, worum es ging. Ich staunte, mit welcher Freude er über Gott sprach, ich sehnte mich danach, auch solche Freude an Christus zu haben.

Nach ein paar Monaten reiste ich zu einem christlichen Festival, zum Kirchentag in Bremen. Ich wollte Jesus anders kennenlernen, vielleicht so wie mein Freund Milan. In Bremen verstand ich allerdings wenig. Der größte Teil des Programms war in deutscher Sprache. Ich war etwas enttäuscht. Da betete ich, dass mir noch etwas begegnet, was mich anspricht. Und als ich dann allein durch die Stadt ging, wurde ich von einem Mann mittleren Alters angesprochen. Er suchte den Bahnhof. Ich habe auf Englisch geantwortet und dann fragte er weiter: „Woher kommst du?“ Ich sagte: „Aus der Slowakei.“ Dann fragte er weiter: „Warum bist du aus der Slowakei hierhergekommen?“ Meine Antwort war: „Ich liebe Jesus und ich will ihn näher kennenlernen.“ Dann hat er mich gefragt: „Liest du die Bibel?“ Das hat mich überrascht. Ich sagte: „Zweimal pro Woche.“ Er antwortete: „Es steht geschrieben, *Der Mensch lebt nicht nur vom Brot, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.*“ (Matthäus 4,4)

Dann stellte er mir eine merkwürdige Frage: „*Bist du hungrig, wenn du nicht frühstückst?*“ Ich antwortete: *Natürlich*. Er: „*Und wenn du nicht das Mittagessen isst, wie fühlst du dich?*“ Ich: „*Ich habe Hunger.*“ Er: „*Und wenn du sogar das Abendessen nicht isst?*“ Ich: „*Dann bin ich ausgehungert.*“ Er: „*Aber nach dem Frühstück, fühlst du dich besser, nicht wahr?*“ Ich: „*Natürlich.*“ Dann sagte er: „*Wenn wir mindestens dreimal am Tag essen, sind wir gesund. Wir haben die Kraft, denen zu helfen, die es brauchen. Ebenso ist es mit dem Wort Gottes, das unsere Seele nährt.*“ Dann haben wir ein paar Worte miteinander gewechselt und wir haben uns verabschiedet. Das Gespräch hat mich sehr ermutigt. Dann las ich regelmäßig zwei oder drei Kapitel pro Tag.

Während des Lesens bin ich auf Verse gestoßen, die für mich unangenehm waren, wie zum Beispiel: *Ein weiser Sohn lässt sich vom Vater zurechtweisen, aber ein Spötter hört nicht auf Zurechtweisung.* (Sprüche 13, 1) Diesen Vers mochte ich als Teenager nicht. Ich nahm es trotzdem als Gottes Rat für mein Leben wahr. Es ist ratsam, den Älteren und Erfahreneren zuzuhören. Gott hat mich durch sein Wort geändert. Die Beziehung zu meinem Vater hat sich verbessert. Durch das Wort, das ich las, erkannte ich Gottes Willen gegenüber den Menschen. Ich sah meine Unvollkommenheit, meine Sünde, aber auch die Barmherzigkeit Gottes. Mir wurde klar, dass man nicht zum Festival reisen muss, um Jesus kennenzulernen. Gott möchte sich selbst dem Menschen bekannt machen lassen – durch sein Wort.

Die Bibel ist für mich sehr wertvoll, ich möchte sie nicht im Regal stehen lassen. Ich weiß, dass wir Gott großen Respekt zeigen, wenn wir Sein Wort lesen und darauf hören. Martin Luther sagte sogar: Ich möchte, dass alle meine Bücher vernichtet werden, damit nur die heiligen Schriften in der Bibel gelesen werden können.

Ich wünsche Ihnen Gottes Segen!

Ihr Marek Zaskovsky

Gottesdienste November 2019 bis Februar 2020

Sonntag, 3. November	20. Sonntag nach Trinitatis	Frost	9.00 Uhr
Sonntag, 10. November	Drittl Sonntag im Kirchenjahr	Frost	9.00 Uhr
Sonntag, 17. November	Vorl. Sonntag im Kirchenjahr	Zaskovsky/Frost	9.00 Uhr
Sonntag, 24. November	Totensonntag	Frost	9.00 Uhr
Sonntag, 1. Dezember	1. Advent	Frost	9.00 Uhr
Mittwoch, 4. Dezember	1. Adventandacht	Frost	18.00 Uhr
Sonntag, 8. Dezember	2. Advent	Zaskovsky/Frost	9.00 Uhr
Mittwoch, 11. Dezember	2. Adventandacht	Frost	18.00 Uhr
Sonntag, 15. Dezember	3. Advent	Kruisz	9.00 Uhr
Mittwoch, 18. Dezember	3. Adventandacht	Frost	18.00 Uhr
Sonntag, 22. Dezember	4. Advent	Frost	9.00 Uhr
Dienstag, 24. Dezember	Heiliger Abend		
	Krippenspiel	Thaller	15.00 Uhr
	Christvesper	Frost	17.00 Uhr
Mittwoch, 25. Dezember	1. Weihnachtstag	Frost	9.00 Uhr
Donnerstag, 26. Dezember	2. Weihnachtstag	Nittnaus	9.00 Uhr
Sonntag, 29. Dezember	1. Sonntag nach Weihnachten	Kruisz	9.00 Uhr
Dienstag, 31. Dezember	Altjahresabend	Frost	17.00 Uhr

Gottesdienste November 2019 bis Februar 2020 (Fortsetzung)

Mittwoch, 1. Jänner	Neujahr	Frost	9.00 Uhr
Sonntag, 5. Jänner	2. Sonntag nach Weihnachten	Kruisz	9.00 Uhr
Montag, 6. Jänner	Epiphania	Frost	9.00 Uhr
Sonntag, 12. Jänner	1. Sonntag nach Epiphania	Zaskovsky/Frost	9.00 Uhr
Sonntag, 19. Jänner	2. Sonntag nach Epiphania	Nittnaus	9.00 Uhr
Sonntag, 26. Jänner	3. Sonntag nach Epiphania	Frost	9.00 Uhr
Sonntag, 2. Februar	Letzter Sonntag n. Epiphania	Bergmeyer/Frost	9.00 Uhr
Sonntag, 9. Februar	Seputagesimä	Kruisz	9.00 Uhr
Sonntag, 16. Februar	Sexagesimä	Zaskovsky	9.00 Uhr
Sonntag, 23. Februar	Estomihi	Frost	9.00 Uhr
Sonntag, 1. März	Invokavit	Frost	9.00 Uhr

Kindergottesdienste (jeweils um 9 Uhr in der Alten Schule)

Sonntag, 3. November | Sonntag, 1. Dezember | Mittwoch, 25. Dezember

Gottesdienste in Kittsee

Evangelische Gottesdienste im Pflegeheim Kittsee werden üblicherweise einmal im Monat an einem Donnerstag um 14.00 Uhr gefeiert. Die Termine werden in Absprache mit der Pflegedienstleitung relativ kurzfristig festgelegt und stehen nicht im Voraus fest.

IMPRESSUM

Medieninhaber: Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Deutsch Jahrdorf, Untere Hauptstraße 34, 2423 Deutsch Jahrdorf

Homepage: www.evangelische.at

Herausgeber: Mag. Roman Kriszt, Obere Hauptstraße 5, 2423 Deutsch Jahrdorf

Herstellungsort: Deutsch Jahrdorf

Eigene Vervielfältigung / Erscheint drei- bis viermal im Jahr

Urheber/Rechteinhaber des Fotos in der Kopfzeile von Seite 1: Peter Lauppert
